

Benedikt Seiler

Die erbrechtliche Ungültigkeit

unter besonderer
Berücksichtigung der Wirkungen
in personeller Hinsicht

Schulthess § 2017

Inhaltsverzeichnis

Impressum	IV
Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXV
Materialienverzeichnis	LVII
Einleitung und Vorgehen	1
1. Kapitel: Grundlagen	5
§ 1 Begriffliche Grundlagen	5
I. Ausgangslage	5
II. Die Ungültigkeit eines Rechtsgeschäfts im Allgemeinen	5
III. Die Nichtigkeit eines Rechtsgeschäfts im Allgemeinen	9
IV. Die Anfechtbarkeit eines Rechtsgeschäfts im Allgemeinen ...	11
V. Vorläufige Folgerungen für die erbrechtliche Ungültigkeit ...	13
§ 2 Rechtshistorische Grundlagen	15
I. Älteres Recht	15
1. Römisches Recht	15
2. Mittelalter und frühe Neuzeit	21
3. Kantonales Recht vor Erlass des ZGB	22
II. Das Schweizerische Zivilgesetzbuch	25
1. Vereinheitlichung der kantonalen Privatrechtskodifikationen durch das ZGB	25
2. Die Entwicklung der erbrechtlichen Ungültigkeit im ZGB	27
a) Zweiter Teilentwurf	27
b) Departementalentwurf	29
c) Entwurf des Bundesrates	30
§ 3 Kontinentaleuropäische rechtsvergleichende Grundlagen	34
I. Vorbemerkung	34
II. Deutschland	34
III. Frankreich	37
IV. Italien	41
V. Österreich	43

	VI. Liechtenstein.....	46
§ 4	Verfahrensrechtliche Grundlagen.....	48
	I. Vorbemerkung.....	48
	II. Geltendmachung der erbrechtlichen Ungültigkeit durch Gestaltungsklage.....	48
	III. Zuständigkeit	49
	1. Örtliche Zuständigkeit (Art. 28 Abs. 1 ZPO).....	49
	a) Allgemeines.....	49
	b) Letzter Wohnsitz des Erblassers	49
	i) Im Allgemeinen.....	49
	ii) Wohnsitz bei Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim	50
	iii) Wohnsitz von Personen unter umfassender Beistandschaft	51
	iv) Nicht ermittelbarer Wohnsitz	51
	c) Gerichtsstandsvereinbarung und Einlassung.....	52
	i) Dispositiver Gerichtsstand gemäss Art. 28 ZPO	52
	ii) Gerichtsstandsvereinbarung (Art. 17 ZPO)...	52
	iii) Einlassung (Art. 18 ZPO).....	53
	d) Internationale Verhältnisse (Übersicht)	54
	2. Sachliche Zuständigkeit	55
	3. Insbesondere: Schiedsvereinbarung durch den Erblasser.....	55
	IV. Grundsätze des Ungültigkeitsverfahrens	56
	1. Verfahrensarten und Verfahrensgrundsätze	56
	2. Schlichtungsverfahren.....	58
	a) Schlichtungsobligatorium.....	58
	b) Einleitung und Beendigung des Schlichtungsverfahrens	59
	c) Insbesondere: Klageänderung und Widerklage im Schlichtungsverfahren.....	60
	3. Insbesondere: Rechtsschutz in klaren Fällen	61
	2. Kapitel: Die Ungültigkeit in personeller Hinsicht.....	65
§ 5	Besonderheit der erbrechtlichen Ungültigkeit nach Schweizer Recht	65
§ 6	Die inter partes-Wirkung des Ungültigkeitsurteils.....	67
	I. Einführung	67
	1. Die inter partes-Wirkung als Ausnahme bei Gestaltungsurteilen.....	67

	2. Unterscheidung zwischen materieller Rechtskraft und Gestaltungswirkung	70
II.	Herkunft der inter partes-Wirkung.....	70
	1. Die Entwicklung der inter partes-Wirkung in der bundesgerichtlichen Rechtsprechung.....	71
	a) BGE 40 II 190 ff.....	71
	b) BGE 44 II 107 ff.....	72
	c) BGE 57 II 150 ff.....	76
	d) BGE 78 II 181 ff.....	77
	e) BGE 81 II 33 ff.....	78
	f) BGer. 5A_89/2011.....	80
	g) Weitere Entscheide	81
	2. Die Entwicklung der inter partes-Wirkung in der Lehre	82
	a) Literatur kurz nach Inkrafttreten des ZGB	82
	b) Kritik an der Rechtsprechung des Bundesgerichts	82
	c) Befürwortende Stimmen in der Lehre	84
	d) Meinungswechsel bei TUOR und ESCHER sowie weitere Befürworter der inter partes-Theorie	85
	e) Heutige Lehre.....	86
	3. Würdigung	86
	a) Grundfrage der inter partes-Wirkung	86
	b) Grundsätzlicher Gehalt der inter partes-Wirkung ..	91
	c) Abgrenzung zur Teilungültigkeit.....	95
III.	Anfechtungsrecht und Urteilswirkung.....	96
	1. Zusammenhang zwischen der Sachlegitimation und der inter partes-Wirkung	96
	2. Aktivlegitimation	96
	a) Ausgangslage	96
	b) Entwicklung der Regelung im Gesetzgebungsverfahren	97
	c) Grundsatz: Notwendigkeit eines unmittelbaren, erbrechtlichen Interesses	99
	i) Erbrechtliches Interesse	99
	ii) Unmittelbares Interesse.....	100
	iii) Hauptfälle.....	102
	iv) Besondere Fälle.....	103
	aa) An der Vollziehung einer Auflage interessierte Personen	103
	bb) Gläubiger der anfechtungsberechtigten Personen	104
	cc) Gläubiger und Schuldner des Nachlasses	104

	dd) Bei Abtretung der Erbteile gemäss Art. 635 ZGB.....	105
	ee) Erbschaftsverwalter	105
	ff) Willensvollstrecker	106
	gg) Nacherben	108
d)	Beim Erbvertrag insbesondere	109
	i) Grundsatz	109
	ii) Aktivlegitimation des Erblassers zu seinen Lebzeiten.....	109
	iii) Aktivlegitimation des Vertragspartners vor oder nach dem Erbgang	111
3.	Passivlegitimation	112
	a) Grundsatz	112
	i) Willensvollstrecker.....	113
	b) Anfechtung einer Auflage bzw. Errichtung einer Stiftung.....	116
4.	Keine notwendige Streitgenossenschaft.....	116
	a) Grundsatz	116
	b) Ausnahme.....	118
IV.	Gehalt der inter partes-Wirkung und Ausnahmen.....	120
	1. Problematik der inter partes-Wirkung.....	120
	2. Die inter partes-Wirkung bei ungültiger Erbeinsetzung.....	121
	a) Klage aller gesetzlichen Erben gegen einzelne eingesetzte Erben.....	122
	i) Hinweise in der Literatur	122
	ii) Stellungnahme.....	124
	b) Klage einzelner gesetzlicher Erben gegen eingesetzte Erben.....	125
	c) Erbeinsetzung mit Zuweisung eines bestimmten Vermögenswerts insbesondere	135
	3. Die inter partes-Wirkung bei ungültiger Enterbung bzw. ungültigem Ausschluss eines gesetzlichen Erbens	136
	a) Anfechtung der Enterbung gemäss Art. 477 ff. ZGB.....	136
	b) Anfechtung der Enterbung im weiteren Sinne	138
	c) Folgen im Zusammenhang mit der inter partes- Wirkung.....	138
1.	Die inter partes-Wirkung bei ungültigen Vermächtnissen	140
	a) Allgemeines.....	140

b)	Vermächtnis als (un)trennbare Einheit	141
c)	Klage aller Beschwerter gegen einzelne der Vermächtnisnehmer	144
d)	Klage einzelner Beschwerter gegen einen Vermächtnisnehmer	145
2.	Die inter partes-Wirkung bei ungültiger Einsetzung eines Willensvollstreckers.....	146
3.	Die inter partes-Wirkung bei ungültigen Auflagen und Bedingungen	149
a)	Bedingungen.....	149
i)	Allgemeines	149
ii)	Folgen im Zusammenhang mit der inter partes-Wirkung	149
b)	Auflagen.....	150
iii)	Allgemeines	150
iv)	Folgen im Zusammenhang mit der inter partes-Wirkung	151
4.	Die inter partes-Wirkung bei ungültiger Ersatzverfügungen	153
5.	Die inter partes-Wirkung bei der Nacherben- einsetzung und dem Nachvermächtnis.....	154
a)	Allgemeines.....	154
b)	Folgen im Zusammenhang mit der inter partes-Wirkung.....	155
6.	Die inter partes-Wirkung bei der Stiftungserrichtung..	156
7.	Die inter partes-Wirkung bei ungültiger Teilungsvorschrift des Erblassers.....	157
a)	Zur Teilungsvorschrift im Allgemeinen	157
b)	Teilungsvorschrift als untrennbare Einheit.....	158
8.	Die inter partes-Wirkung bei ungültigem Widerruf	161
a)	Einleitung	161
b)	Verschiedene Konstellationen	165
i)	Vorgehen des im widerrufenen Testament Begünstigten.....	165
ii)	Vorgehen der gesetzlichen Erben	170
9.	Die inter partes-Wirkung bei ungültiger Kindesanerkennung.....	174
a)	Ausgangslage	174
b)	Anfechtung der Anerkennung wegen fehlender biologischer Vaterschaft	175

	c)	Anfechtung der Anerkennung wegen fehlender formeller oder materieller Voraussetzungen derselben.....	175
10.		Die inter partes-Wirkung bei ungültiger erbvertraglicher Anordnung	178
	a)	Allgemeines.....	178
	b)	Die inter partes-Wirkung beim ungültigen Erbvertrag.....	182
	i)	Positiver Erbvertrag	182
	aa)	Positiver Erbvertrag ohne Gegenleistung.....	182
	bb)	Positiver Erbvertrag mit Gegenleistung	183
	cc)	Insbesondere: Vermächtnisvertrag	184
	ii)	Negativer Erbvertrag.....	187
V.		Inter partes-Wirkung und Streitwert	189
	1.	Bedeutung und Berechnung.....	189
	2.	Rechtsmittelverfahren	191
3. Kapitel:		Die Ungültigkeit in sachlicher Hinsicht	193
§ 7		Verfügungsunfähigkeit	193
	I.	Allgemeines und Begriffliches	193
	II.	Zweck der Vorschriften betreffend die Testierfähigkeit.....	196
	III.	Urteilsfähigkeit (als grundlegende Voraussetzung)	197
	1.	Urteilsfähigkeit im Allgemeinen.....	197
	2.	Urteilsfähigkeit bezüglich Verfügungen von Todes wegen	199
	a)	Im Allgemeinen	199
	b)	Rückschlüsse vom Inhalt der Verfügung auf die Urteilsfähigkeit des Erblassers	202
	c)	Rückschlüsse aus Begleitumständen der Entstehung des Testaments.....	204
	d)	Massgebender Zeitpunkt	205
	e)	Übermäßige Beeinflussung des Erblassers insbesondere	208
	f)	Abgestufte Testierfähigkeit	210
	g)	Prozessualer Nachweis der Urteilsfähigkeit.....	212
	i)	Unterscheidung von Tat- und Rechtsfragen.....	212
	ii)	Grundsatz: Natürliche Vermutung der Urteilsfähigkeit.....	213
	iii)	Ausnahme: Natürliche Vermutung der Urteilsunfähigkeit.....	217

	iv)	Umstossung der Vermutung der Urteilsfähigkeit durch Erbringung des Gegenbeweises.....	219
	v)	Umstossung der Vermutung der Urteilsunfähigkeit: Nachweis eines luziden Intervalls.....	220
	vi)	Beweisverfahren.....	221
3.		Reifealter.....	227
4.		Besonderheiten beim Erbvertrag.....	228
	a)	Anwendungsbereich von Art. 468 ZGB.....	228
	b)	Zustimmung des gesetzlichen Vertreters bei Vorliegen einer Beistandschaft.....	233
	c)	Rechtsfolge bei fehlender notwendiger Zustimmung.....	234
	d)	Reduziertes Erfordernis der Urteilsfähigkeit zuzufolge Mitwirkung des Beistands?.....	235
	e)	Fähigkeit der Gegenpartei.....	235
	i)	Von Todes wegen verfügende Gegenpartei.....	235
	ii)	Nicht von Todes wegen verfügende Gegenpartei.....	236
	f)	Folgen der fehlenden Verfügungsfähigkeit.....	237
§ 8		Willensmängel.....	239
	I.	Allgemeines.....	239
	1.	Zweck von Art. 469 ZGB.....	239
	a)	Grundsatz.....	239
	b)	Vorrang der Auslegung.....	239
	i)	Zweck der Auslegung.....	239
	ii)	Willens- und Vertrauensprinzip.....	240
	iii)	Andeutungs- und Eindeutigkeitsregel.....	241
	c)	Vorrang der Richtigstellung (Art. 469 Abs. 3 ZGB).....	245
	d)	Grundsätzliches Verbot der Ergänzung.....	247
	e)	Ausnahmen vom Verbot der Ergänzung: ergänzende Auslegung und Konversion.....	248
	2.	Verhältnis zu den Art. 23 ff. OR.....	254
	3.	Geltungsbereich.....	254
	4.	Allgemeine Voraussetzungen.....	255
	a)	Vorliegen einer Verfügung von Todes wegen.....	255
	b)	Vorliegen eines kausalen Willensmangels.....	255
	II.	Die einzelnen Willensmängel.....	256
	1.	Irrtum.....	256

	a)	Grundlegendes zum Irrtum.....	256
	b)	Erklärungsirrtum	258
	c)	Motivirrtum	259
	d)	Fälle des Motivirrtums in der Praxis	260
	e)	Kausalität.....	261
	f)	Beim Erbvertrag	262
	g)	Beweisfragen.....	264
	2.	(Arglistige) Täuschung.....	265
	a)	Täuschung	265
	b)	Arglist.....	266
	c)	Kausalität.....	266
	d)	Bedeutung.....	267
	e)	Beweisfragen.....	267
	1.	Drohung und Zwang	268
	a)	Begriffliches und Anwendungsbereich.....	268
	b)	Besonderheiten beim Erbvertrag	269
	c)	Widerrechtlichkeit	269
	d)	Subjektiver Tatbestand, Kausalität und Erbunwürdigkeit.....	270
	e)	Beweisfragen.....	271
	1.	Übervorteilung	271
III.		Konvaleszenz (Art. 469 Abs. 2 ZGB).....	273
	1.	Allgemeines und Zweck.....	273
	2.	Voraussetzungen.....	274
	3.	Genehmigung.....	275
	4.	Wirkungen.....	276
	a)	Beim Testament.....	276
	b)	Beim Erbvertrag	277
	5.	Frist	277
	6.	Beweisfragen.....	278
§ 9		Rechts- und Sittenwidrigkeit.....	279
	I.	Allgemeines	279
	II.	Rechtswidrigkeit	280
	III.	Sittenwidrigkeit.....	282
	IV.	Fälle	284
	V.	Insbesondere: Zuwendungen an Vertrauenspersonen bzw. „Erschleicherei“-Tatbestände	287
	VI.	Beweisproblematik	291
§ 10		Formmängel	292
	I.	Die Formgebundenheit der Verfügungen von Todes wegen.....	292

	1. Zweck der Formvorschriften.....	292
	2. Formvorschriften als Gültigkeitsvorschriften	294
II.	Auslegung der Formvorschriften und Grundsatz des <i>favor testamenti</i>	296
III.	Grundsatz der Höchstpersönlichkeit.....	296
IV.	Formvorschriften beim Testament	298
	1. Öffentliche letztwillige Verfügung (Art. 499 ff. ZGB) 298	
	a) Allgemeines.....	298
	b) Das Selbstlesungsverfahren (Hauptform).....	299
	c) Das Vorlesungsverfahren (Nebenform).....	303
	2. Eigenhändige letztwillige Verfügung (Art. 505 ZGB) .	304
	a) Allgemeines und äusseres Erscheinungsbild.....	304
	b) Eigenhändigkeit.....	306
	c) Datum	309
	d) Unterschrift.....	310
	e) Ergänzungen	311
	f) Streichungen.....	312
	g) Erläuterungen	312
	3. Mündliche letztwillige Verfügung (Art. 506 ZGB).....	313
	a) Allgemeines.....	313
	b) Die Notsituation	313
	c) Vorgehen des Erblassers	314
	d) Vorgehen der Zeugen.....	315
	e) Verlust der Gültigkeit gemäss Art. 508 ZGB.....	317
	f) Prozessuales	318
V.	Formvorschriften beim Erbvertrag	319
	1. Allgemeines	319
	2. Selbstlesungsverfahren (Hauptform)	320
	3. Vorlesungsverfahren (Nebenform).....	322
VI.	Konsequenzen des Formmangels.....	323
	1. Vollumfängliche Ungültigkeit (Art. 520 Abs. 1 ZGB) .	323
	2. Teilungsgültigkeit (Art. 520 Abs. 2 ZGB)	324
VII.	Besonderheiten bei eigenhändiger letztwilliger Verfügung (Art. 520a ZGB).....	326
	1. Einführung von Art. 520a ZGB.....	326
	2. Regelungsgehalt von Art. 520a ZGB	327
	a) Grundsatz	327
	b) Opportunitätsprinzip.....	328
	c) Feststellbarkeit des Datums auf andere Weise.....	329
	3. Geltungsbereich von Art. 520a ZGB.....	330
	a) Sachlicher Anwendungsbereich	330
	b) Zeitlicher Anwendungsbereich.....	330

	VIII. Beweisfragen	331
§ 11	Abgrenzung zur nichtigen Verfügung	332
	I. Nichtvorliegen einer Verfügung, nichtige Verfügung und anfechtbare Verfügung	332
	II. <i>Animus testandi</i> als massgebendes Element	334
	III. Nichtigkeitsfälle.....	336
	1. Nicht vom Erblasser stammende Willenserklärungen .	336
	2. Erklärungen ohne Verfügungscharakter	338
	3. Nachträgliches Entfallen des Verfügungswillens.....	338
	4. Verfügungen ohne umsetzbaren Inhalt.....	339
	5. „Extreme“ Fälle von Ungültigkeitsgründen?.....	342
	IV. Umfang der Nichtigkeit	344
	4. Kapitel: Die Ungültigkeit in zeitlicher Hinsicht.....	347
§ 12	Befristung des Rechts zur Geltendmachung der Ungültigkeit	347
	I. Befristung der Ungültigkeitsklage	347
	1. Verwirkungs- statt Verjährungsfristen.....	348
	2. Die Fristwahrung.....	349
	3. Beginn des Fristenlaufs im Allgemeinen	351
	II. Die einjährige Frist nach Art. 521 Abs. 1 ZGB.....	352
	1. Beginn des Fristenlaufs	352
	2. Beweislast	353
	III. Die zehnjährige Frist nach Art. 521 Abs. 1 ZGB.....	354
	1. Beginn des Fristenlaufs.....	354
	2. Beweislast	356
	IV. Die dreissigjährige Frist nach Art. 521 Abs. 2 ZGB	357
	1. Allgemeines	357
	2. Beginn der Frist.....	358
	3. Bösgläubigkeit der beklagten Partei und Beweislast ...	358
	V. Ungültigkeitseinrede.....	359
	1. Allgemeines	359
	2. Voraussetzungen des Einrederechts	362
	3. Einrede des „virtuellen Erben“.....	365
	4. Einschränkungen der jederzeitigen Einredemöglichkeit	367
§ 13	Wirkung des Ungültigkeitsurteils in zeitlicher Hinsicht	369
	I. Rechtskraft des Ungültigkeitsurteils als massgebender Zeitpunkt.....	369
	1. Rechtskraft des Ungültigkeitsurteils bei Nichtergreifen eines Rechtsmittels	369
	2. Rechtskraft des Ungültigkeitsurteils bei fehlender Berufungsfähigkeit.....	371

3.	Rechtskraft des Ungültigkeitsurteils bei	
	Anfechtung mit Berufung	371
II.	Eintritt der Ungültigkeitswirkung ex tunc	372
	Stichwortverzeichnis	377